

daß dies auf die verschiedensten Arten der Zusammensetzungen zutrifft: 1. mit Eigenschaftswörtern zusammengesetzte Tätigkeitswörter: blaumachen (feiern), sich weißwaschen (rechtfertigen); 2. mit Hauptwörtern: teilnehmen, haushalten, flätfinden, plätgreifen (sonderbarerweise im Duden S. 365 als Plät greifen angeführt); 3. mit Umstandswörtern: zurückschrecken, heraufsetzen, hervorragen, hinwégräumen; 4. mit Vorsilben: ausgleiten, ankleiden, aufmachen, durchführen usw. Bekannt ist, daß man auch an der Betonung erkennt, ob das Zeitwort trennbar ist oder nicht: umlegen — er [legte es] um, umgelegt, aber umarmen — er umarmte sie, umarmt; übersetzen (über den Fluß) — er setzte ihn über, er wurde übergesetzt, aber übersetzen (aus einer Sprache) — es wird übersetzt, man übersetzt; überlegen (über die Bank) — übergelegt, er legte ihn über, aber überlegen (nachdenken) — es will überlegt sein, er überlegte. Diese Liste ließe sich noch um hundert Beispiele vermehren; nur noch einige Andeutungen: überlaufen (über den Rand des Topfes) neben überlaufen (zuviel besuchen), unterbringen neben unterbreiten usw. Vgl. auch die

nicht trennbaren Wörter: hintertreiben, überwachen usw. Verwandt mit dem hier erörterten ist das Verhältnis der aus einem Hauptwort und Mittelwort (der Gegenwart oder der Vergangenheit) zusammengesetzten Wörter: 1. bluttriefend, rachechnaubend, besorgniserregend, todbringend, herzerreißend; 2. angsterfüllt, ruhmbedeckt, staubgeboren, hirnverbrannt, sonnegebräunt. Die Zusammenschreibung wird von den Schriftstellern hier oft nicht gutgeheißen, weil sie durch naheliegende Anwendungen wie „von Blut triefend“, „nach Rache schnaubend“, „den Tod bringend“, „von Angst erfüllt“ usw. beeinflusst werden; der Setzer oder Korrektor darf sich aber hierdurch nicht irremachen lassen. — Man beachte, daß zusammengesetzte Tätigkeitswörter, bei denen das hinzutretene Formwort lediglich den Gegensatz, die Verneinung ausdrückt, nicht trennbar sind, obwohl dieses Formwort (Bestimmungswort) den Ton trägt: mißgönnen, mißhandeln, nichtschlagend usw.; er mißgönnt, hat es ihm mißgönnt; er mißhandelt ihn, hat ihn mißhandelt usw. Es sei dem Leser überlassen, den hier angeregten Fragen weiter nachzugehen. W. Hellwig (Leipzig)

VERSCHIEDENES / FRAGEKASTEN

„Damenmannschaften.“ Seit einiger Zeit wird bei den Olympischen Spielen, in Ballspiel- und ähnlichen Vereinigungen das Wort „Damenmannschaften“ gebraucht. Daran nahm ein Leser der Sprachvereinszeitung Anstoß, worauf der kundige Sprachforscher Prof. Scheffler erwiderte: In dem Worte „Mannschaft“, obwohl es eigentlich eine Gesamtheit von Männern bezeichnet, ist der Begriff des männlichen Geschlechts durchaus zurückgetreten vor dem einer Gesamtheit, die zu einem Dienste oder einer ähnlichen Tätigkeit verbunden ist. Man muß scheiden zwischen der ursprünglichen und der daraus entwickelten Bedeutung und darf nicht immer auf die erste zurückgehen; sonst dürfte man auch nicht sprechen von goldenen Weingläsern, silbernen Hufeisen, Wachsstreichhölzchen und vieredigen Fenster Scheiben. Aber auch Ableitungen und Anwendungen von „Mann“ lassen sich hier heranziehen. Man wird unbedenklich ein Boot mit Amazonen *bemannen* dürfen. Niemand wird auch die Wendung tadeln: „*sie ermannte sich*“, und doch ist „sich ermannen“ ursprünglich: zum Manne werden; aber der Geschlechtsbegriff tritt ganz zurück vor der Eigenschaft der Tatkraft. Und so durfte auch Lessing (Hamb. Dram. 25) von der Königin Elisabeth sagen: „*die Manns genug war*, ihren General und Geliebten mit einer Ohrfeige nach Hause zu schicken“, und gar (Nath. 5, 5) von Reda: „ob diese Mädchenseele Manns genug wohl ist, den einzigen Entschluß zu fassen, der ihrer würdig wäre“.

Das Zeitwort „gären“ wird in der eigentlichen Bedeutung stark, in übertragener aber immer schwach abgewandelt. Der Wein *gor*, ist zu Eßig *gegoren*; *gegorne* Getränke. Dagegen: Im Volke, im Kopfe, im Herzen *gärte* es, die Unzufriedenheit hatte schon lange *gegärt*.

spiele von Zusammensetzungen: 1. (mit Hauptwort) haltmachen, kehrtmachen, aber Front machen; radfahren, aber Schlitten fahren, Schlittschuh laufen; kegelchieben (hier: ich [chiebe Kegel, obgleich: ich fahre rad), aber Karten spielen, Klavier spielen; 2. (mit Verhältniswort zusammengesetztes ursprüngliches Hauptwort als Bestimmungswort) beiseitelegen, aber zugrunde legen; zufriedenstellen, aber zufrieden lassen (das heutige Eigenschaftswort „zufrieden“ ist aus „zu Frieden“ entstanden); 3. (mit Eigenschaftswort) liebhaben (auch: lieb behalten, liebgewinnen), aber gern haben; krummnehmen, übelnehmen, aber streng nehmen, schwer nehmen, leicht nehmen, und den Zusammensetzungen schwerfallen, schwerhalten steht leicht fallen, leicht halten gegenüber; geheimhalten (heimtun „usw.“ steht im Duden, also auch: geheimbleiben, geheimlassen), heilighalten (feiern), aber streng halten, warm halten (z. B. einen Freund); bereitlegen, bereitmachen, aber bereit halten, bereit finden; übriglassen (auch: übrig behalten, übrigbleiben), aber zufrieden lassen, ruhig lassen und

Kosciuszko, Kofciuszko, Kosciuszko? Uns wird geschrieben: „In Nr. 6 der ‚Fachmitteilungen‘ lese ich im ‚Fragekasten‘, daß die Schreibweise Kofciuszko richtig sei. Dem ist entgegenzuhalten: 1. der Pole kennt keine langen s; 2. das erste s erhält einen Akzent (ś), lautet ungefähr wie ch in ‚mich‘ und wird vom folgenden Millaut getrennt ausgesprochen; 3. sz ist ein Laut, dem deutschen sch entsprechend; 4. der Pole schreibt Kościuszko und spricht ungefähr Köjttjűsko.“ — Danach wäre also in der Fraktur und in den Antiquaschriften, wo lange s verwendet werden, *Kosciuszko* die im Deutschen richtige Schreibung.

Anfrage: Sagt man „Herren- und Damen-Frisiersalon“ oder „Herren- und Damen-Friseursalon“?
O. R., Wsm.

Antwort: Die erste Form ist auf jeden Fall richtig. Die zweite Bezeichnung wäre nur zulässig, wenn der Haarkünstler besonders hervorheben will, daß in seinem „Salon“ auch die Damen nicht von Friseurinnen, sondern von Frisuren bedient werden.

Kurze Antworten. B. T. in O.-D. Über die Streitfrage, ob „wir Deutschen“ oder „wir Deutsche“ richtig sei, ist schon viel gestritten worden, leider ohne eine endgültige Entscheidung zu bringen. Wir müssen darum heute beide Formen als gleichberechtigt ansehen. — K. P. in M. „Wegfall“ (der Prüfungsbestimmung) ist besser als „Fortfall“. — A. H. in B. Nur „Im Sinnerausch“ (nicht: Sinnesrausch) ist richtig für die Bezeichnung der sinnlichen Szene des Bildes. — O. W. in D. „Er (der Hilfsarbeiter) wurde gekündigt“ ist schlechtes Deutsch; „kündigen“ verlangt bei den von der Kündigung betroffenen Personen den Wemfall, also: *ihm* (dem Hilfsarbeiter) wurde gekündigt.

(mit Zeitwort) fahren lassen (auch in übertragener Bedeutung im Sinne von „aufgeben“, z. B. die Habe, das Geld, die Zügel fahren lassen); wachrufen, aber wach bleiben; 4. (mit Mittelwort) gefangen nehmen, aber geltend machen; 5. (mit Zeitwort) verlorengehen, aber verlustig gehen; spazierengehen, aber fedten gehen (betteln), schlafen gehen; mit „bleiben“ als Grundwort meist in einem Wort: hangenbleiben (hängenbleiben), klebenbleiben, liegenbleiben, sitzenbleiben, stehenbleiben, steckenbleiben; auch mit dem Grundwort „lassen“ werden fast alle Zusammensetzungen der Bestimmungswörter dieser Gruppe zusammengeschieden: liegenlassen, sitzenlassen, stehenlassen (nicht anrühren, z. B. die Suppe), steckenlassen (z. B. den Schlüssel), Ausnahmen: hangen oder hängen lassen, kleben lassen; sonst jedoch immer getrennt: warten lassen, rufen lassen, brennen lassen usw. — Diese Beispiele mögen genügen; sie lassen deutlich genug erkennen, welcher Wirrwarr auf diesem Gebiete der Rechtschreibung herrscht.
Die Schriftleitung